

Puralpina hat es unter die Besten geschafft

FRUTIGEN Seit 1999 vergibt das **Swiss Economic Forum** jährlich den **SEF.Award** an herausragende Jungunternehmen. Die Frutiger Firma **Puralpina AG** schaffte es unter die 18 verbliebenen Bewerber und durfte sich in Zürich präsentieren.

MONYA SCHNEIDER

Der SEF.Award ist der bedeutendste Jungunternehmerpreis der Schweiz. Verliehen wird der Award an Jungunternehmer in den Kategorien Dienstleistung, Hightech/Biotech und Produktion/Gewerbe. Bis zur Preisverleihung im Rahmen des Swiss Economic Forums in Interlaken gilt es einige Hürden zu überwinden. Für den Award 2017 waren bis Ende Januar über 250 Bewerbungen eingegangen. Ein hochdotiertes Qualifying-Team bewertete diese und entschied über eine Qualifikation für die zweite Stufe. Danach hatten die Bewerber zwei Wochen Zeit, eine Vollbewerbung einzureichen. Die Dossiers wurden von Experten beurteilt und rund 25 Unternehmen wurden für einen Besuch nominiert. Die besten 18 – je sechs pro Kategorie – kamen eine Runde weiter und durften sich am 6. April am Campus Day in Zürich bei den Pitches präsentieren, wo die neun Finalisten ermittelt wurden.

Unter den besten sechs

Dieses Prozedere machte auch die Puralpina AG aus Frutigen mit. Das Unternehmen schaffte es unter die letzten 18 und ein Team durfte nach Zürich reisen. Obwohl sie von ihrer Firma und ihren Produkten überzeugt sind und sie sich eine reelle Chance einräumten, hätten sie doch nicht damit gerechnet, so weit zu kommen. Schliesslich prä-

sentierte die Konkurrenz auch gute Produkte.

Lange durften sie niemandem erzählen, dass das Unternehmen unter den besten sechs Bewerbern in ihrer Kategorie Produktion/Gewerbe war. Erst eine Woche vor der Präsentation erfuhr die Öffentlichkeit davon. Am Campus Day in Zürich durfte sich die Puralpina AG noch einmal drei Minuten vor den anwesenden Experten und Medien vorstellen, um sich anschliessend zwei Minuten lang deren Fragen zu stellen.

Erfahrungen gesammelt

Leider war an der Präsentation Endstation für die Puralpina AG. Doch Reto und

Silvan Schmid freuen sich darüber, dass sie überhaupt so weit gekommen sind. «Wir gingen mit einer gewissen Lockerheit an die ganze Sache heran. Schliesslich hatten wir nichts zu verlieren und konnten nur profitieren.» Und das haben sie auch. Die Erfahrungen, die sie während den letzten Monaten gesammelt haben, kann ihnen niemand mehr wegnehmen. Sie haben unheimlich viel gelernt, haben spannende und hochdotierte Leute aus der Wirtschaft kennengelernt und von deren Wissen profitiert. Die Teilnahme war auf jeden Fall eine wertvolle Erfahrung, auch wenn es nun nicht ganz an den Final in Interlaken gereicht hat.



Silvan (l.) und Reto Schmid freuen sich, dass sie in der Vorausscheidung zum SEF.Award 2017 so weit gekommen sind.

BILD MONYA SCHNEIDER